



Offene ÖVP-Abrechnung mit Steirern

Partei Vorstand. ÖVP-Vizechef Mitterlehner grollt über Querschüsse aus Graz. Doch der steirische Klubchef Drexler legt noch einmal nach: „ÖVP verharrt im politischen Vakuum.“

[WIEN/ETT] Die ÖVP-Bundespartei-führung war am Dienstag bemüht, die ersten internen Turbulenzen seit dem Obmannwechsel zu Michael Spindelegger einzudämmen. Noch bevor der ÖVP-Bundespartei-vorstand um 17 Uhr zu einer turnusmäßigen Sitzung zusammentraf, rückte Vizepartei- und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner aus, um die steirische ÖVP nach öffentlichen Querschüssen in die Schranken zu weisen.

Die Vorgangsweise sei „optimierbar“, sagte er, den Begriff „Kopfwäsche“ wollte der ÖVP-Vize am Rande des Ministerrats nicht in den Mund nehmen. Der zweite Grund für ÖVP-interne Differenzen – die Frage, mit wie vielen „Fünfern“ jemand in der Oberstufe aufsteigen darf – wurde von Vizekanzler Spindelegger selbst mit dem Koalitionspartner SPÖ ausgeräumt (siehe Bericht Seite 5).

Für die Sitzung des ÖVP-Vorstandes blieben gut zwei Stunden Zeit. Denn eine Reihe von schwarzen Granden hatte sich anschließend zum Sommernachtsfest von Erwin Prölls niederösterreichischer ÖVP in Laxenburg angesagt. Weil kein Beschluss auf der Tagesordnung stand, hatten einige ÖVP-Vorstandsmitglieder abgesagt. Darunter war ausgerechnet auch der steirische Landespartei- und Wirtschaftsminister Hermann Schützenhöfer. Dieser habe sich schon länger krankheitsbedingt für die Sitzung entschuldigt, hieß es in Wien.

Die steirische ÖVP hatte zuletzt mit einem Treffen in Wien, der Ankündigung einer kantigeren Politik



Raues Lüfterl in der ÖVP: Vizepartei- und Wirtschaftsminister Mitterlehner rüffelt das öffentliche Ausscheren der Steirer. [APA]

und der erst am Montag via Aus-sendung verkündeten Sympathie für das von Ex-SPÖ-Vizekanzler Hannes Androsch für Herbst vorbereitete Bildungsvolksbegehren für Verärgerung in der Bundespartei-zentrale gesorgt. Der Unmut ist deswegen groß, weil Spindeleggers Autorität gut einen Monat nach seiner Kür untergraben wird.

Jetzt folgte der Rüffel Mitterlehners: Die Äußerungen aus der steirischen ÖVP hätten zuerst in den Gremien und nicht in der Öffentlichkeit vorgebracht werden sollen. Das werde man im Parteivorstand zur Sprache bringen, versicherte er. „Ich habe dem nichts hinzuzufügen“, sagte Spindelegger am Vormittag vor dem Ministerrat.

„In ÖVP-Familie diskutieren“

In die gleiche Kerbe schlug Innenministerin Johanna Mikl-Leitner. „Wichtig ist es, innerhalb der ÖVP-Familie zu diskutieren.“ Aus der ÖVP Niederösterreich hatte es in den vergangenen Tagen Kritik wegen des Ausscherens der Steirer gegeben. Mikl-Leitner, die selbst aus Niederösterreich kommt, wollte öffentlich nicht weiter Öl ins Feuer gießen: „Ich habe ein sehr gutes Verhältnis mit der Steiermark.“

Im ÖVP-Parlamentsklub waren den Steirern die Posten des Verkehrssprechers (Martin Bartenstein) und des Verfassungssprechers (Reinhold Lopatka) übertragen worden. Umso mehr war man über die weiteren Spitzen aus Graz befremdet. Denn wegen dieser Postenvergabe habe die ÖVP-Spitze sogar Differenzen mit anderen

Landesorganisationen in Kauf genommen, hieß es aus der Partei.

Dennoch legte der steirische ÖVP-Klubobmann Christopher Drexler am Dienstag noch einmal nach: Er vermisse einen „inhaltlichen Bauchaufschwung“ in der ÖVP, sagte Drexler zur „Kleinen Zeitung“. Die Bundespartei verharre in vielen Bereichen „im politischen Vakuum. Aus dem Wiederholen eingelernter Kalauer wird noch kein politisches Programm.“

Sorge bereitet den Landesorganisationen auch die Situation in Wien. Weil die ÖVP bei der Nationalratswahl 2013 ohne ein ordentliches Ergebnis in Wien nicht weiter reüssieren können, gab es schon offene Zurufe an Spindelegger, sich besonders um Wien zu kümmern.

ÖVP-Tour für Alternativenergie

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der ÖVP-Parteiarbeit für den Sommer steht bereits fest. Angesichts der Katastrophe im Atomkraftwerk Fukushima wird die ÖVP-Führung alternative Energien besonders in den Vordergrund rücken. Der Start erfolgt am 14. Juli mit dem Schwerpunkt auf Energie aus Wasserkraft. Das Speicherkraftwerk in Kaprun war dafür ins Auge gefasst worden.

Neben Spindelegger werden Wirtschaftsminister Mitterlehner (der die Energiestrategie der ÖVP bewirbt), Umweltminister Nikolaus Berlakovich (der erneuerbare Energieträger propagiert), Bauernbundespräsident Fritz Grillitsch (der die Chancen für den ländlichen Raum betont) und Generalsekretär Hannes Rauch im Einsatz sein.



HERO

H. SCHÜTZENHÖFER, Vorstoß

Der steirische Landespartei-
chef beschämt die Bundes-ÖVP in Sa-
chen Bildungsreform: Während
seine Parteispitze herumflaviert
und ihr Blockierer-Image
pflegt, ermuntert er
seine Steirer, das Bil-
dungsvolksbegehren
von Hannes Androsch
(SPÖ) zu unterstützen.
Wenigstens einer, der
sich das traut.



ZERO

VALENTIN INZKO, Rückzieher

Gerhard Dörfler und Uwe Scheuch ha-
ben dafür, dass sie den Slowenen-
vertreter Valentin Inzko beleidig-
ten („Inzko ist das Unwort des
Jahres“), den Zero mindestens
genauso verdient. Aber
sachlich betrachtet, ist
dessen Rückzieher vom
Ortstafelkompromiss
auch kein Ruhmes-
blatt: Wer soll denn
das noch verstehen?